

Protestaktionen am 30. Januar 2016

Überall ist Sûr – Überall ist Cizîr

Seit der Belagerungen der kurdischen Städte im Südosten der Türkei/Kurdistan sind zahlreiche ZivilistInnen (vor allem Kinder, Frauen, ältere Menschen und Jugendliche) getötet worden. Mehr als 200.000 Menschen sind innerhalb der Region auf der Flucht vor dem Staatsterror der Türkei. Bezirke der Städte sind zerstört und jegliche Grundversorgung wie Strom, Wasser und Nahrungsmittel werden durch die Belagerungen nicht durchgelassen. Die Städte wie u. a. Sûr in Amed (tr. Diyarbakir) die unter dem Schutz des UNESCO Weltkulturerbe stehen, sind komplett nieder gebombt.

Vor allem in Cizîr (tr. Cizre) spitzt sich die Lage weiter zu. Dort kam es in der letzten Woche zu einem gezielten Angriff mit Mörsergranaten auf ein Gebäude, in dem sich ausschließlich ZivilistInnen befunden haben sollen. Örtlichen Angaben zu Folge wurden bei dieser Attacke türkischer Sicherheitskräfte 5 Menschen getötet und 23 Menschen verletzt. Aufgrund der andauernden Angriffe des türkischen Militärs können weder die getöteten Menschen geborgen werden, noch ist es den verletzten Menschen möglich ins Krankenhaus zu gelangen. Scharfschützen attackierten u.a. eine Person, die Wasser in das Gebäude tragen wollte. Inzwischen ließen die eingesperrten Verletzten verlautbaren, dass die Angriffe auf das Haus weiterhin anhalten und sie sich daher im Keller des Gebäudes versteckt halten. Um das Blu-

ten der offenen Wunden zu stoppen, gebrauchen die Verwundeten das Futter von Kissen und Decken.

Obwohl die Anwälte der Betroffenen nach dem Sie einen Antrag an das Europäische Gerichtshof für Menschenrechte gestellt haben und recht bekamen und in diesem Zusammenhang die Türkei mahnte, dass die Türkei ihrer Pflicht den Schutz der eigenen StaatsbürgerInnen zu gewähren, nachkommen muss. Eine Delegation der Demokratischen Partei der Völker (HDP) traf sich aufgrund dieses Notzustandes mit Vertretern des türkischen Innenministeriums.

Der HDP-Abgeordneter Faysal Sariyıldız äußerte am Mittwoch vor Ort, dass der Delegation versichert worden ist, dass die Verwundeten das Gebäude verlassen dürfen, woran sich aber bis jetzt der türkische Staat nicht hält. Der Gouverneur von Şirnex (tr. Şirnak) erklärte, dass niemand nur in die Nähe der Verletzten gelangen könnte. Nach dieser Äußerung intensivierten sich die Angriffe auf das Viertel, in dem die türkische AKP-Regierung die Bevölkerung von Cizîr in die Knie zwingen wollte. „Nachdem sie gesehen hat, dass die Menschen von Cizîr sich nicht ergeben werden, führt die AKP einen Krieg gegen jeglicher Prinzipien in der Region durch und dadurch auch laut Erklärung der AKP keinen Halt von humanitären Prinzipien zu zulassen. Sariyıldız sagte ferner; Eines Tages wird sich die AKP, die tür-

kischen Sicherheitskräfte und das Paramilitär vor Menschenrechtsgerichten zu diesen Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantworten müssen.“

Viele Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International und Medico International appellieren an den türkischen Staat unter der Führung der AKP-Regierung, die Angriffe auf die kurdische Zivilbevölkerung einzustellen und rufen zur humanitären Hilfe für die betroffenen Opfer auf.

Der Belagerungs- und den Vernichtungskrieg des Erdogan und der AKP gegenüber dem kurdischen Volk nehmen wir in keiner Weise hin und rufen alle demokratischen Kräfte auf ihre Stimme gegen den schmutzigen und faschistischen Krieg zu erheben.

Protestaktionen am 30. Januar 2016

Berlin

Demonstration/Kundgebung am Potsdamer Platz um 15.00 Uhr

Köln

NRW-weite Demonstration/Kundgebung am Roncalli Platz um 14.00 Uhr

Frankfurt/Main

Demonstration/Kundgebung Kaiserstr. 1/ HBF um 14.00 Uhr

Stuttgart

Demonstration/ Kundgebung Lautenschlager Str./ HBF um 16.00 Uhr

Meldungen:

Besetzung des Leanderturms für Cizîr

Die Vereinte Revolutionäre Partei (türk. Birleşik Devrimci Parti) hat aus Protest über die Kriegszustände in Cizîr (türk. Cizre) den Leanderturm (türk. Kız Kulesi) in Istanbul besetzt.

AktivistInnen der Vereinten Revolutionären Partei haben das Istanbuler Wahrzeichen besetzt, um Aufmerksamkeit auf die kriegerischen Angriffe und Handlungen des türkischen Staates in Cizîr und die 23 Verwundeten zu ziehen, die immer noch in einem Haus festsitzen, zu dem keine Rettungskräfte durchgelassen werden.

Die Aktion der AktivistInnen dauert an. (JINHA, 28.1., ISKU)

Parlamentarier der HDP wegen Lage in Cizîr im Hungerstreik

Der Vizepräsident der HDP-Gruppe İdris Baluken, die Parlamentarier der Demokratischen Partei der Völker HDP Meral Daş Bestaş und Osman Baydemir sind wegen der unhaltbaren Situation in der Stadt Cizîr (türk. Cizre) in den Hungerstreik getreten. Wie wir berichteten, befinden sich in dem von staatlichen Kräften belagerten Haus im Stadtteil Cudi noch immer 23 zum Teil schwer verletzte Personen, 5 sind bereits ihren Verletzungen erlegen, weil keine medizinische Versorgung bereitgestellt wurde. Nach Ankündigung der Hungerstreikenden werden sie ihren Protest so lange fortführen, bis die Verletzten aus dem Haus geborgen und ins Krankenhaus gebracht worden sind.

(DIHA, 27.1., ISKU)

Ausgangssperre über weitere 5 Viertel von Amed verhängt

Neben dem Stadtviertel Sûr wurde über 5 weitere Viertel von Amed (türk. Diyarbakir) eine Ausgangssperre verhängt. Der türkische Kreisgouverneur gab in einer offiziellen Erklärung bekannt, dass über die Stadtviertel Abdaldede, Alipaşa, Lalebey, Suleyman Nazif und Ziya Gokalp sowie die Straße Melikahmet von Mittwoch, 27. Januar 2016 ab 11:30 Uhr bis zur Aufhebung des Verbots durch den Kreisgouverneur eine Ausgangssperre verhängt wurde.

Seit den frühen Morgenstunden drängen türkische „Sicherheitskräfte“ die Bewohner der betroffenen Viertel, dass sie ihre Häuser verlassen. Auf den Straßen haben sich die Staatskräfte mit gepanzerten Fahrzeugen postiert. Von der Straße Melikahmet aus

Cizîr: Verbindung zu den Verletzten im Keller abgebrochen

Seit dem vergangenen Freitag befinden sich 23 verletzte Personen eingeschlossen im Keller im Stadtteil Cudi in Cizîr. Auch die Leichname der wegen mangelnder medizinischer Versorgung verstorbenen 5 Personen befinden sich noch im Keller.

Seit Donnerstag gibt es keine Verbindung mehr. Zuletzt hatte der Kovorsitzende des Volksrats von Cizîr Mehmet Tunc am Abend mit dem kurdischen Fernsehsender MedNuçe telefoniert, dann war die Verbindung abgebrochen. Militärfahrzeuge seien bis auf 10 Meter vor das Gebäude vorge-

drungen. Mit schweren Geschützen sei das Haus weiter beschossen worden, so Mehmet Tunc gegenüber dem Fernsehsender. Krankenwagen der Gemeinde Cizîr, die sich auf dem Weg zu den Eingeschlossenen gemacht hatten, wurden von staatlichen Kräften gestoppt und zu der Polizeistation im Stadtviertel Konak geleitet; seit dem stehen sie dort. Das Parlamentsmitglied der HDP Faysal Sariyıldız forderte erneut die staatlichen Kräfte auf, dass sie sich zurückziehen und den Weg für die Krankenfahrzeuge freizugeben haben.

Solidarität aus Nisêbin

Tausende aus dem Stadtteil Girê Mîra in Nisêbin (türk. Nusaybin) haben sich in Solidarität mit den Menschen in Cizîr zu einer Demonstration versammelt und auf den Weg nach Cizîr gemacht, um gegen das Vorgehen der staatlichen Kräfte zu protestieren. In Kemîna, auf der Straße von Mêrdîn nach Şirnex, wurden sie am Donnerstag Morgen von Soldaten und Polizeikräften mit gepanzerten Fahrzeugen gestoppt.

(DIHA/ANE, 28.1., ISKU)

Kaniya Dil/Dscharabulus: Volksverteidigungseinheiten greifen vom IS kontrollierte Stadt an

Einheiten der Volksverteidigungseinheiten YPG haben den Islamischen Staat (IS) in Kaniya Dil/Dscharabulus mit schwerer Artillerie angegriffen. Der YPG-Sprecher Nuraddin Gaban erklärte gegenüber ara-news, dass bei dem Angriff ein IS-Sicherheitscenter, ein Scharia-Gericht und mehrere militärische Fahrzeuge zerstört wurden. Außerdem sollen mindestens 21 IS-

Mitglieder getötet worden sein. „Wir haben unsere militärische Kampagne gegen die Terrorgruppe im Norden von Halep/Aleppo in Abstimmung mit der US-geführten Koalition intensiviert“, so Gaban. Kaniya Dil ist zurzeit ein wichtiges Ziel, „wenn wir die Stadt einnehmen, blockieren wir einen der Hauptwege der ausländischen Terroristen, die aus der Türkei nach Syrien gelangen, um

ihrem angebliche Kalifat beizutreten“, erklärte der YPG-Sprecher. Kaniya Dil/Dscharabulus liegt an der syrisch-türkischen Grenze gegenüber der Stadt Girgamêş (türk. Karkamış) am linken Ufer des Euphrat und gilt seit langem als strategischer Ort für radikale islamistische Gruppierungen, um über die Grenze nach Syrien zu gelangen. (an, 26.1., ISKU)

Gefangene im Hungerstreik

Gefangene PKK- (Partiya Karkerên Kurdistanê – Arbeiterpartei Kurdistan) und PAJK- (Partiya Azadiya Jin a Kurdistanê – Partei der freien Frauen Kurdistan) Mitglieder, die in türkischen Gefängnissen festgehalten werden, sind aus Protest über die totale Isolation Abdullah Öcalans und den Völkermord ähnlichen Angriffen gegen die Zivilbevölkerung in Nordkurdistan seit dem 26.01.2016 in einen dreitägigen Hungerstreik getreten.

In einer Erklärung des Großteils der PKK und PAJK Gefangenen, sagt Deniz Kaya, dass ihr Protest sich zusammen mit der Erhebung des Volkes angesichts der nicht endenden faschistischen Praxis verstärken wird. Er erklärte weiter, dass der Genozid durch die AKP (Partei für Fortschritt und Gerechtigkeit) und die Masseur gegen das kurdische Volk, sowie die verstärkten Isolations-

haft Abdullah Öcalans, die Menschen in Kurdistan an die Grenze ihrer Toleranz bringt. Betonend, dass die Verlegung zweier Mitinsassen Öcalans ins Gefängnis von Silivri, eine offene und gefährliche Bedrohung für das kurdische Volk und die Freiheitsbewegung darstellt, sagte Kaya: „Auch nicht eine Kraft sollte unsere Haltung gegenüber unserem Vorsitzenden testen. Der türkische Staat und seine Regierung wissen sehr genau Bescheid über die Wut unseres Volkes und der Bewegung in Hinsicht einer direkten Bedrohung unseres Vorsitzenden, der unser freier Wille und unser Stolz ist, unser Grund für Krieg und Frieden, Leben und Tod. Diejenigen, die in der Zeit des 12. Septembers ihr Leben in den Gefängnissen ließen, opferten sich selbst, sie schossen die erste Kugel des Widerstandes und riefen alle den

Namen des Vorsitzenden, sie riefen: „Unsere Sonne kann nicht verdunkelt werden“.“

Sie erklärten weiter, dass sie Angesichts der Bedrohungen und faschistischen Handlungen gegen die Völker Kurdistan und Abdullah Öcalan nicht länger schweigen werden. Sie warnen die AKP dem Vorsitzenden auch nur ein Haar zu krümmen, da ansonsten das gesamte Land im Chaos versinken werde.

Kaya ruft alle Unterdrückten Völker der Türkei auf, die ihre Zukunft nicht länger von der Gnade einer faschistischen Regierung abhängig machen wollen, eine Haltung gegen diese Gräueltaten einzunehmen und ihre Stimme für ein Ende der Isolation und einer Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Öcalan, dem Garanten für Frieden, zu erheben. (ANF, 25.01.16, ISKU)

Polizist spricht Wahrheit über Sûr:

Der Staat vertuscht seine Verluste

Die kriegshetzenden, türkischen Medien unternehmen jegliche Anstrengungen, um den Misserfolg der Truppen im Altstadtbezirk Sûr (türk. Sur) in Amed (türk. Diyarbakır) zu verbergen, wo die Angriffe seit nunmehr 54 Tage anhalten. Nun kommt die Wahrheit jedoch durch Soldaten und Polizisten selbst ans Tageslicht.

Ein Polizeibeamter in Sûr erklärte, dass der Staat nicht die Erfolge erzielen konnte, die er wollte und seine Verluste unter den türkischen Truppen vertuscht. Er bat darum anonym zu bleiben und betonte, dass der Staat entgegen jeglicher Medienberichte, keine Fortschritte in Sûr macht. Er bemerkte zudem, dass es noch andere Viertel gibt, in die die türkischen Truppen bisher keinen Fuß hineinsetzten konnten. Der Polizist stellte fest, dass es zu Gefechten in den Vierteln Hasırlı, Cumhuriyet, Savaş und

Dabanoglu kommt und beispielsweise bisher keine Offensive gegen das Viertel Alipaşa gestartet worden ist, wo es jedoch auch Gräben und Barrikaden gibt.

„Es kann so nicht weitergehen. Soweit ich es sagen kann, stellt es sich als sehr schwierig heraus die Gräben und Barrikaden zu überwinden. Selbst wenn die Gräben überwunden werden, so wird dieses Problem noch Monate dauern.“, so der Beamte.

Der Polizist bemerkte außerdem, dass türkische Medien behaupten, die „Säuberungen würden unaufhörlich weitergehen“, die „PKK flieht“, „Polizei und Militär arbeiten Hand in Hand“, aber all dies ist nicht die Wahrheit. Er erklärte, dass der Misserfolg der türkischen Kräfte auch nur irgendeinen Fortschritt zu erzielen unter den Soldaten und Polizisten eine enorme Demoralisierung verursacht.

Laut seiner Aussagen haben viele Soldaten und Polizisten, einschließlich ihm selbst, ihre Befehlsverweigerung ausgesprochen, die jedoch nicht akzeptiert wird.

Betonend, dass das türkische Militär und die Polizei große Verluste in Sûr erleiden, sagte der Polizist, dass dies vor der Öffentlichkeit sorgfältig verborgen wird. „Leichenhäuser sind mit getöteten Polizisten und Soldaten voll.“, so der Beamte. Der Polizist erklärte, dass sie die Menschen nicht kennen, die in der Esedullah Einheit sind, einer Einheit von Daesh/IS Kämpfern, die neben den Staatskräften handeln. Er sagte abschließend, dass diese Mannschaft aus Menschen besteht, die verschiedene Sprachen sprechen und deren verstorbene Mitglieder keine offizielle Bestattung erhalten. (ANF, 25.1., ISKU)

werden bereits die Häuser von den „Sicherheitskräften“ mit scharfer Munition beschossen.

(ANF, 27.1., ISKU)

Kobanê feiert den ersten Jahrestag der Befreiung auf dem Hügel Miştenûr

Die Verwaltung der Demokratischen Autonomie in Kobanê hat Feierlichkeiten zum ersten Jahrestag der Befreiung der Stadt vom Daesh (IS) organisiert.

Die Feierlichkeiten fanden auf dem Newroz Platz statt, der auf dem bedeutenden Hügel Miştenûr liegt. Bereits in den frühen Morgenstunden strömten tausende Menschen aus dem gesamten Kanton Kobanê in die gleichnamige Stadt, darunter befanden sich auch offizielle VertreterInnen der Stadt Girê Spî (Tall Abyad).

Das Fest begann mit einer militärischen Zeremonie der KämpferInnen der YPG/YPJ, die gefolgt wurde von einer Eröffnungsrede der YPJ Kommandantin Rehîme Kobanê.

Es folgten Reden der Verwaltung der Demokratischen Autonomie Kobanê's und der Bewegung für eine demokratische Gesellschaft (TEV-DEM – Tevgera Civaka Demokratîk). Die Sicherheit für die Festlichkeiten wurde von den Asayîş (Öffentliche Sicherheitskräfte) übernommen und geschützt. (ANF, 25.1., ISKU)

Hungerstreik in Paris fortgesetzt

Die vier hungerstreikenden kurdischen Aktivisten, die am Montag von der Pariser Polizei festgenommen worden sind, sind wieder frei gelassen worden. Aus Protest gegen das anhaltende Töten der Bevölkerung in Nordkurdistan/Türkei durch die türkischen Sicherheitskräfte hatten die vier vor dem französischen Parlament mit einem Hungerstreik begonnen. Die vier Aktivisten sowie zwei weitere setzten nun den Hungerstreik fort.

(ANF, 26.1., ISKU)

Quellen:

ANF Firat
Nachrichtenagentur
AN ARA News
JINHWA Jin
Nachrichtenagentur
DIHA Dicle
Nachrichtenagentur

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der

ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Presspiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org